Eine bunte Wirtschaft

Teambildung Sich zeichnend weiterentwickeln? Bastelnd Konflikte managen? In den Workshops von Creaviva wird genau das gemacht.

ALICE BAUMANN

Ein Bild von Paul Klee im Büro, wer möchte dies nicht? Während ein Original kaum erhältlich ist, ist es ein Kinderspiel, ein dem Klee-Stil nachempfundenes Kunstwerk ins Sitzungszimmer zu hängen. Ein eigenes notabene.

Seit zwei Jahren bietet das Berner Kindermuseum Creaviva des Zentrums Paul Klee Workshops an, die sich für Menschen jeden Alters und jeden Könnens eignen. Ein für die Geschäftswelt wichtiger Schwerpunkt sind Kurse zu Teambildung und Veränderung der Unternehmenskultur.

Grosse und kleine Künstler am Werk

So kommt es denn, dass sich im einen Atelier von Creaviva kleine Kinder mit gespitzten Buntstiften tummeln, während im anderen Atelier Geschäftsleute mit umgebundenen Schürzen ihre Pinsel schwingen. Dies oft markant weniger locker als ihre kleinen Zimmernachbarn.

Was im ersten Moment etwas bizarr klingt und von Ignoranten belächelt wird, erstaunt bei näherer Betrachtung nicht. Denn in der aussergewöhnlich ästhetischen und kreativen Umgebung des Zentrums Paul Klee können sich Teams effektiv näher kennen lernen und mit Leichtigkeit neue Perspektiven entwickeln. Die Workshops des Kindermuseums Creaviva sind daher eine attraktive Alternative zu Riverrafting, Gletschertrekking, Iglubauen, Bogenschiessen und was sonst noch alles angeboten wird zur Teambildung.

Unabhängig Das Kindermuseum Creaviva im Zentrum Paul Klee

Als Alternative zu einer sprachlichen Auseinandersetzung werden Botschaften von Strategieworkshops materiell vertieft. Emotionen aus dem Arbeitsumfeld werden auf Papier gebracht oder in Skulpturen umgewandelt. Unternehmenswerte werden veranschaulicht und plastisch gestaltet. Kurz: In den an die individuellen Bedürfnisse angepassten Workshops können Erkenntnisse und Inspirationen gewonnen werden, die zu einem nachhaltigen Erfolg eines Betriebs beitragen.

Die Workshops für Gruppen von bis zu 150 Personen dauern je nach Auftraggeber und Zielsetzung zwei bis drei Stunden, einen Tag oder auch eine Woche. Entsprechend variieren die Preise. Während dieser Zeit werden die Teilnehmer von erfahrenen Kunstschaffenden und anderen Profis aus den Bereichen Organisations- und Teamentwicklung animiert, mit verschiedenen Gestaltungsmitteln ein Bild zu malen oder eine Skulptur zu formen.

Überraschende Erfahrungen

Wichtiger Teil des Workshops ist immer die Begegnung mit den Originalwerken von Paul Klee. In einer Führung durch die jeweils aktuelle Ausstellung lernen die Besucher die Themen und Techniken des weltbekannten Künstlers kennen. Diese sind Ausgangspunkt und Inspiration zur eigenen Kreativität. Kein Teilnehmer muss sich wegen mangelnder gestalterischer Erfahrung oder fehlenden Talents schämen. Denn erzählt wird: Paul Klee war Linkshänder, zeichnete aber mit beiden Händen. Er sagte, eine ungeschickte Hand sei oft brauchbarer für das freie Zeichnen als eine geschickte Hand. Daher beobachten die Workshop-Leiter, allen voran Urs Rietmann, Direktor des Creaviva, immer wieder den Obama-Effekt: Die Teilnehmer sagen erst «Das kann ich nicht» und entwickeln im Lauf des Workshops die selbstbewusste «Yes I can»-Haltung. Das bunte Resultat wird oft stolz nach Hause

(ZPK) versteht sich als überregionales Kompetenzzentrum für erlebnisorientierte und interaktive Kunstvermittlung. Es tritt gegen aussen mit dem ZPK als eine Einheit auf. Intern ist es eine eigenständige Rechtsperson mit Jahresbudget, Erfolgsrechnung und Stiftungsrat. Sein Erfolg lässt sich sehen, wie Direktor Urs Rietmann ausführt: «Teambildungs-Workshops haben 2011 gegenüber 2010, als das Angebot lanciert wurde, deutlich zugenommen: Von 2046 auf 2400 Personen. Interessant dabei ist, dass wir zwar einen Flyer zu ‹Kunst Unternehmen› gedruckt haben, diesen aber nur intern auflegen. Mit anderen Worten: Die Werbung funktioniert über die Mund-zu-Mund-Propaganda der Teilnehmer, die bei uns waren.»